

* 09.03.1923 in St. Jakob in Deferegggen

† 25.05.1985 in Innsbruck

Schuldirektor - OSR

Emil Ladstätter hat viele Jahre lang die Telfer Schul- und Kulturlandschaft entscheidend geprägt.

Er wurde am 9. März 1923 in St. Jakob in Deferegggen geboren und hat auch dort die einklassige gemischte Volksschule besucht.

Im Anschluss absolvierte er eine Ausbildung als Facharbeiter zum Werkzeugprüfer in den steirischen Gußtalwerken Judenburg und schloss diese mit einem Facharbeiterbrief ab.

Anschließend trat Emil in den dritten Jahrgang der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Graz-Gästing ein, wurde aber im April 1942 zur deutschen Wehrmacht einberufen.

Nach dem Krieg lernte er die Schauspielerinnen Traute Foresti kennen, die sein schauspielerisches Talent erkannte und ihn gemeinsam mit Walther Reyer unterrichtete. Als er nach Wien wechseln sollte, meinte seine Mutter, dass die Schauspielerei ein brotloser Beruf sei und so trat er zur Aufnahmeprüfung in die LBA (Lehrerbildungsanstalt) in Innsbruck an. Diese bestand er mit so großem Erfolg, dass er 2 Klassen überspringen konnte.

Nach dem Studium wurde ihm unter anderem eine Stelle in Fulpmes angeboten, die er antrat, 10 Jahre lang ausübte und sich dort auch kulturell sehr betätigte - so war er Schauspieler und Leiter des damals sehr bekannten Bauerntheaters Fulpmes. In diese Zeit fällt auch die Heirat mit Frau Theresia Gliber und die Geburt ihrer beiden Kinder Georg und Maria.

1959 wurde Emil nach dem Wechsel von Franz Griesser nach Stams an die Hauptschule Telfs berufen und unterrichtete dort als Hauptschuloberlehrer 11 Jahre lang Deutsch, Geschichte und Erdkunde. Die Ernennung zum Direktor erfolgte im Jahre 1970, eine Tätigkeit, die er bis ein Jahr vor seinem Tod mit Begeisterung ausübte - er fehlte keinen einzigen Tag.

Nach seiner Versetzung nach Telfs engagierte er sich schon bald im Kultur- und Vereinsbereich.

Hervorragende Verdienste erwarb sich Emil um das Telfer Kulturleben wie in den Telfer Kulturwochen, Dichterlesungen (er organisierte die 1. Lesung mit Felix Mitterer), verschiedenen Ausstellungen, sowie im Bau des neuen Kulturzentrums. Als Kulturreferent der Marktgemeinde Telfs trug er wesentlich dazu bei, dass die Tiroler Volksschauspiele allen Widerständen und Bombendrohungen zum Trotz in Telfs mit offenen Armen aufgenommen wurden.

Jeder kannte ihn auch als Sänger des Männergesangsvereins und Rezitierer und Sänger der Vogler

beim Schleicherlaufen Telfs, dessen Stimme unüberhörbar war.

Im Laufe seiner Tätigkeit erhielt er viele Auszeichnungen:

- den Berufstitel Oberschulrat (vom Bundespräsidenten verliehen)
- die Verdienstmedaille des Landes Tirol
- das Ehrenzeichen der Marktgemeinde Telfs 1983
- die Goldene Verdienstmedaille des Sängerbundes und im Jahre 1985 erfolgte der Gemeinderatsbeschluss, eine Straße nach ihm zu benennen – den Emil-Ladstätter-Weg.

Ein paar persönliche Bemerkungen:

Viele Jahre lang war Emil mein Kollege und später dann auch mein Direktor. In dieser Tätigkeit ist er eine Legende - gleichermaßen beliebt bei den Lehrern und Lehrerinnen und den Schülern und Schülerinnen. „Zufriedene Lehrer, glückliche Kinder“ war seine Devise. Sein schauspielerisches Talent bewies er oft im Unterricht und legendär waren seine Ansagen für die Pause im Freien. Emil Ladstätter wirkte mit viel Empathie und Diplomatie und sorgte oft mit seinem Spruch: „Der Wirbel ist groß – aber wir sind größer“ für Humor bei trockenen Konferenzen.

Sein Tod machte mich sehr betroffen.

Vielen Dank für ihre Informationen an Frau Resi Ladstätter und Frau Mag. Maria Ladstätter.

Bearbeitung: Sieglinde Kobler (Nov. 2021)



Foto: Privat